

## W i e n.

Seine Majestät, der Kaiser, haben ein Allerhöchstdenselben von dem Freiherrn von Klesheim überreichtes Exemplar der von ihm verfaßten poetischen Werke huldreichst anzunehmen und als Merkmal des allerhöchsten Wohlgefallens ihm eine werthvolle Dose als Geschenk zustellen zu lassen geruher.

Der „Oesterreichische Beobachter“ vom 25. Jänner meldet unter dem Artikel Wien: Die österreichische Regierung hatte den 21. d. M. zur Kundmachung der Maßregel festgesetzt, welche die Bestimmung hat, das Krakauer Gebiet am 29. d. M. in den österreichischen Zollverband aufzunehmen, und mit dem 8. des nächsten Monats in freien Verkehr mit dem in diesem Verbande befindlichen Länderbereiche der Monarchie unter einigen vorübergehenden Beschränkungen, die bis zur nahen Gleichstellung dieses Gebietes, auch in den übrigen indirecten Abgaben und den Staatsmonopolen mit Galizien, sich nöthig zeigten, zu setzen.

Die Regierung hatte bei dieser Maßregel drei wesentliche Gesichtspunkte im Auge gehabt, nämlich das strenge Bedürfniß einer mit Galizien homogenen innern Gesetzgebung im genannten Gebiete; die eminente Dringlichkeit, demselben die Wohlthaten der vollen Verkehrsfreiheit mit dem großen Staatenkörper, dem es jetzt angehört, durch Beseitigung aller Schranken, die während des Bestandes seiner Sonderlage nicht entfernt werden konnten, zu gewähren; endlich jede mit den vorstehenden Zwecken vereinbare Milde beim Uebergange von dem zollfreien in den zollpflichtigen Zustand, so wie jede damit verträgliche Berücksichtigung der Verkehrsvotheile, die im zollfreien Krakauer Gebiete dem inländischen und fremden Handel eingeräumt waren.

Der Nothwendigkeit einer gleichförmigen Gesetzgebung in diesem kleinen Landestheile, so wie der engsten Verschmelzung mit dem österreichischen Staatenbesitzthume ist an sich so einleuchtend, daß sie wahrlich keiner nähern Erörterung bedarf. Alles, was unabweisbar dazu drängte, der isolirten Lage des Krakauer Landstriches ein Ende zu machen, machte es auch bei der Vereinigung mit dem österreichischen Kaiserstaate zum unerläßlichen Gebote, das alte mit dem österreichischen Verwaltungssysteme dort zu vertauschen; und so wenig die Vereinbarung der drei Nachbarmächte des bestandenen Freigebietes wegen dessen künftigen Schicksals einem begründeten Zweifel Raum läßt, daß die eine und andere Nothwendigkeit allseitig erkannt worden, so wenig wäre Oesterreich außerdem in der Lage gewesen, auf diesen Landesrückfall einzugehen, der es nur mit nutzlosen Opfern bedroht hätte, ohne die Erreichung des Hauptzweckes gesichert zu wissen.

Die österreichische Regierung hat aber auch dem dritten Gesichtspunkte bei der Einführung ihrer Zollinstitution im Krakauer Rayon die sorgfältigste Aufmerksamkeit zugewendet, und durchgehends jenen milden Geist vorwalten lassen, der es sowohl der Bevölkerung desselben möglich macht, aus den dort vorhandenen fremden Warenvorräthen die Menge des eigenen Hausbedarfes noch für den Zeitraum eines ganzen Jahres zollfrei sich anzueignen, als auch die vollste Beachtung der dem Handel in diesem Gebiete überhaupt bisher zugekommenen Erleichterungen entziehen läßt.

Nur auf wenige Warengattungen von den vorhandenen fremden Vorräthen wurde die Zollpflichtigkeit ausgedehnt, und auch von dieser wurden die dortigen Bewohner, wie erwähnt, losgezählt, wenn ihr Besitz ein einjähriges Häuserforderniß nicht überschreitet. Jedermann wurde es freigestellt, die zollbaren Warenvorräthe in amtliche Behältnisse einzulagern, oder unter amtliche Controlle zu stellen, und erst, wenn er die Ware dem inländischen Verbräuche zuführen, oder mit ihr im Inlande frei verfügen will, die Zollabstattung zu leisten, aber auch selbst in diesem Falle wurden bei hinlänglicher Vertrauenswürdigkeit des Zollpflichtigen angemessene Zollborgungen nicht ausgeschlossen.

Jedwede Versendung von jenen Vorräthen nach Außen wurde von aller Zollentrichtung frei erklärt, und selbst für die Benützung der amtlichen Räume, zu deren Aufbewahrung während eines längeren Zeitraumes, kein Lagerzins in Anspruch genommen.

Abgesehen ferner von der neuen Wareneinfuhr für den Verbrauch im Krakauer Gebiete wurde die Lage des dortigen rechtlichen Handels durch die Einführung der österreichischen Zollgesetzgebung, die unerläßlichen formellen Beschränkungen ausgenommen, selbst künftighin keiner wesentlichen Aenderung unterworfen. Der Handelsstadt Krakau ist die Natur eines Lagerplatzes, welchem fremde Waren unter amtlicher Aufsicht zollfrei zugeführt werden dürfen, belassen worden. Findet ihre Bewegung in der Eigenschaft als Durchfuhrgüter nur auf dem Krakauer Gebiete Statt, so bleibt sie, so wie vorher, von jeder Zollzahlung ausgenommen. Wenn aber fremde Waren nach Krakau geführt werden, um als Ein- oder Durchfuhrgüter über die Gränze des Krakauer Gebietes zu gelangen, so unterliegen sie eben nur den nämlichen Zollbestimmungen, die schon vorher auf sie Anwendung gefunden haben.

In so ferne das Krakauer Gebiet vor seiner Einverleibung in den österreichischen Staat als ein freies Depot für den Handelsverkehr nach und durch die angränzenden großen Nachbarstaaten angesehen werden konnte, ist diese Eigen-

schaft als Depot nur räumlich beschränkt, in seiner Wesenheit und zum Behufe des freien Transits durch das Krakauer Gebiet aber ganz aufrecht erhalten worden.

Die österreichische Regierung hat daher bei der Einbeziehung des Krakauer Gebietes in den österreichischen Zollverband auch den bisherigen rechtmäßigen Verkehrsverhältnissen und allen zur Sprache gekommenen billigen Wünschen der befreundeten Nachbarstaaten alle nur immer zulässige Berücksichtigung zu Theil werden lassen, so daß ihr bei unbefangener Würdigung der Sachlage, wie sie gebührt, eine gerechte Anerkennung derselben nicht versagt werden kann.

## Ungarn.

Der „Gegenwart“ vom 25 Jänner entnehmen wir Nachstehendes: Pesth. Am 18. d. M. wurde die sterbliche Hülle Sr. k. k. Hoheit, des höchstseligen Erzherzogs Joseph, in der erzherzogl. Gruft zu Ofen mit größter Feierlichkeit und unter dem Zulaufe einer unabsehbaren Menge von Trauernden bestattet.

Die Klagen über Mangel und Noth werden immer häufiger. Zu Tyrnau sollen die Lebensmittel viermal so theuer seyn, als sie vor 3 Jahren gewesen. Auch in den gesegneten Bezirken der Haidukenstädte sind die Lebensmittel sehr theuer. Das Zarandaer Comitatz hat nach dem Beispiele vieler andern um ein Darlehen von 20,000 fl. C. M. beim allerhöchsten Aerar zur Unterstützung der Armen einzukommen beschlossen. Das Uptauer Comitatz bitter gleichfalls um ein Darlehen von 30,000 fl. C. M. Ueberdieß sollen die Edelleute und bemittelten Bewohner, so wie auch die Kaufleute bis zum 8. Februar d. J. 10,000 fl. C. M. zur Unterstützung der Armen erlegen. In Folge der Noth haben sich Räuberbanden in diesem Comitatz gebildet, so daß die Stände sich genöthigt sehen, um 2 Regimenter Militär (wenn nämlich deren Verpflegung dem Comitatz nicht zur Last fällt) zur persönlichen Sicherheit und Beschützung des Eigenthums zu bitten. Zu Ofen und Pesth werden Collecten zum Besten der Armen veranstaltet und für die Arbeitsfähigen verschiedene Arbeiten eröffnet, an Unfähige werden Brot und andere Lebensmittel vertheilt. Zu Klausenburg in Siebenbürgen wurde den Israeliten verboten, Branntwein zu brennen weil, wie es heißt, sie von auswärtigen Kapitalisten 90,000 fl. zum Ankaufe von Getreide zu diesem Zwecke erhalten haben sollen.

Die Nachbarstädte Temeswar und Arad sind über ihre Eisenbahnprojecte in Streitigkeiten gerathen. Während die Temeswar-Szegediner Bahn, wie bekannt, baldigst ihren Anfang nehmen soll, ist eine Deputation von Arad nach Wien abgegangen, um die Bewilligung zur Erbauung der Arad-Szolnoker Bahn zu erhalten.

Die wohl geregelte Eilfahrt zwischen Pesth und Arad wird sich nun bald bis Hermannstadt erstrecken.

## Römische Staaten.

Rom, 11. Jänner. Durch ein Rundschreiben hat der heilige Vater allen Klöstern, frommen Stiftungen und Se-

minarien eine bevorstehende apostolische Visitation ankünden lassen; in mehreren will er in Person das Amt eines Visitators übernehmen. Man nennt unter andern die Accademia Pontificia de' Nobili Ecclesiastici, welche sich des hohen Besuchs zu erfreuen haben wird. Diese Anstalt, welche in den letzten Jahren, besonders unter der Leitung des Mons. de Luca, nunmehrigen Bischofs von Aversa, zu ihrem gegenwärtigen Glanz hervorgehoben wurde, hat der Papst unter seinen besondern Schutz gestellt. Auch hier hat sich der Wille des heil. Vaters, Verbesserungen einzuführen, bewährt, indem er befohlen, die jungen Geistlichen, welche in dieser Akademie ihre Studien machen, hätten sich zu erklären, welche Laufbahn außer der kirchlichen sie zu machen willens seyen und hiernach sollen sie besonders das canonische Recht und die Diplomatie, das Recht und die Verwaltung studieren, um nach abgelegtem Examen zuerst als Volontäre in eine dieser Dienstrichtungen eintreten zu können. — Eine andere Verbesserung, worüber der Bekanntmachung entgegen gesehen wird, ist folgende: der Uditore generale della Camera, gegenmärtig Mons. Roberti, soll als Oberrichter über alle Civiltribunale des ganzen Landes ernannt, und diese Geschäfte sollen von dem Staatssecretariat, womit sie jetzt vereinigt sind, gänzlich getrennt werden. — Ein Cassendeficit von einigen vierzigtausend Scudi, dessen sich der Cassier einer Staatscasse selber vor Gericht angeklagt, hat hier in der letzten Zeit viel zu sprechen gegeben. Man sagt, daß er andern Leuten mit Geld aus dieser Casse geholfen und die Verschreibungen eingeliefert habe, so daß kein so großer Verlust zu fürchten sey.

## Schweiz.

Der „Desterr. Beobachter“ vom 26. Jänner bringt Nachstehendes: Die „Eidgenössische Zeitung“ enthält aus Freiburg vom 18. d. M.: Am Donnerstag den 14. Jänner hatte die Regierung beschlossen, das in den Bezirk Stäffis verlegte Bataillon wieder einzuziehen, allein die von dem Staatsrathe des Cantons Waadt in seiner Correspondenz über den Statt gefundenen Durchmarsch der Truppen durch Payerne geführte Sprache ließ einen Conflict befürchten, der sehr leicht zu etwas Ernsterem hätte führen können. Die hiesige Regierung beschloß also, ehe und bevor sie selber Anlaß dazu gebe, eine Verständigung mit der Regierung von Waadt zu versuchen und beauftragte den eidgenössischen Obersten von Maillardo, sich deshalb am selben Abend noch nach Lausanne zu begeben. Diese Sendung hatte den besten Erfolg; dieser Officier kam schon am andern Tage in Stäffis an und ließ am 16. das Bataillon Coille mit der halben Batterie nach Freiburg abmarschiren. In Payerne wurden diese Truppen nicht im mindesten, weder beschimpft noch aufgehalten. Unterdessen hatten sich einerseits mehrere Gemeinden des Bezirks Stäffis an ihre Regierung mit der Bitte gewandt, durch gewaltsames Erzwingen des Durchmarsches nicht Anlaß zu einem Conflict zu geben, und andererseits die Stadt Payerne an ihre Regierung, die Schwierigkeiten wegen des Durchmarsches auf sich beruhen zu lassen und

mit den Freiburgern doch ein Mal wieder auf gutem Fuße zu leben. — Am gleichen Tage schon schrieb die Regierung von Waadt an die hiesige zur Abhaltung einer Conferenz über solche Fälle für die Zukunft. — Gestern fand hier eine ergreifende Ceremonie Statt. Da es Sonntag war und sich ungefähr 2500 Mann in der Stadt befanden, wurde die militärische Messe auf offenem Platz gelesen. An der Mauer der Fraunkirche war ein Altar von Lannenzweigen errichtet, umgeben von Fahnen der Schlachten bei Grandson und Murten, den Cantonal- und eidgenössischen Fahnen, Waffentrophäen und Kanonen; vor demselben zwei Bänke für die Regierung und den Stab; die Truppen unterm Gewehr mit Sack und Pack bildeten drei Viertel eines Vierecks. Der Bischof in vollem Ornat verrichtete selbst die heilige Handlung und hielt eine kurze Rede, welche Dank gegen die Vorsehung, Lob an Regierung, Volk und Truppen, Empfehlung der Mäßigung und Eintracht aussprach. Um 2 Uhr war im Zähringerhof ein Mittagessen der Officiere; die Truppen, auch die anderswo verwendeten oder verabschiedeten, erhielten eine Zulage von einem Tage Sold. Heute ist das halbe Bataillon Albiez von Murten eingerückt, drei Compagnien desselben bleiben unter Major Castella noch dort. — Einer der Hauptführer des Aufstandes, Duroz, hat sich freiwillig gestellt — Das Landwehrebataillon Moret ist heute entlassen worden.«

### Preußen.

Münster, 12. Jänner. Wenn es löblich und heilsam ist, gute Rathschläge zu erteilen, so ist es edel und großherzig, in ihrer Befolgung mit gutem Beispiele voranzugehen. Dieß kann man von dem Oberpräsidenten unserer Provinz Westphalen, dem Staatsminister Flottwell, sagen, der in seiner Bekanntmachung in Betreff der Linderung des Nothstandes Alle aufgefordert hat, an der Verzehrung möglichst zu sparen, zugleich aber selbst, dem Adel und den Beamten ein nachahmungswerthes Beispiel gebend, beschloffen hat, die regelmäßig von ihm im Winter gegebenen Bälle und großen Gesellschaften in dieser Saison nicht Statt finden, vielmehr die Gelder, welche für dergleichen Festlichkeiten ausgelegt wurden, zu Gunsten der Armut verwenden zu lassen. Dasselbe geschieht von dem commandirenden General Hrn. v. Pfuell.

### Deutschland.

München, 16. Jänner. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, wird unser hochwürdigster Hr. Erzbischof, Carl August, am künftigen Sonntag den 24. Jänner in der Metropolitankirche aus der Hand des apostolischen Nuntius, Mons. Morichini, welcher das Hochamt pontificiren wird, das heil. Pallium empfangen. Am darauf folgenden Montag Morgens wird dann der feierliche Einzug und die Inthronisation unseres hochwürdigsten Oberhirten Statt finden. — Der Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München überreichte in feierlicher Deputation am heil. Dreikönigsfeste dem Hrn. Bischof von Eichstädt, Georg v. Dettl, ein Diplom, in welchem auf eben so würdevolle, wie herz-

liche Weise derselbe dem hochwürdigsten Bischofe seinen Dank für dessen liebevolles Wirken während seiner Anwesenheit in München darbringt.

Hamburg, 13. Jänner. Unsere Nachrichten berichten heute über den Bau eines kolossalen Eisenbahnwagens für den König von Preußen aus der rühmlichst bekannten hiesigen Fabrik von Croissant und Lauenstein. Derselbe wird bei einer Länge von etwa 30 Fuß und einer Höhe (mit dem Unterwagen) von 15 bis 16 Fuß enthalten: ein Eintrittszimmer, ein Schlafcabinett, ein Toilettenzimmer, ein Zimmer für die Adjutanten und einen Salon, alles fürstlich schön möblirt und mit allen Gegenständen des Comforts versehen.

### Belgien.

Den 18. Jänner haben die höhern Stände Brüssels einen unerwarteten Verlust erlitten. Während nämlich um halb 6 Uhr Abends eine zahlreiche Gesellschaft im Pallaste der Herzogin von Ursel sich versammelt hatte, um einem großen Diner daselbst beizuwohnen, ward diese vom Schlage gerührt und verschied eine halbe Stunde später.

### Frankreich.

Paris, 19. Jänner. In Folge des Steigens der Kornpreise ist es neuerdings an mehreren Orten zu bedauerlichen Unordnungen gekommen. Das „Journal des Debats“ sagt: „Wenn man bedenkt, welche verbrecherische Acte begangen worden sind, wäre man versucht, zu glauben, das öffentliche Unglück diene Uebelthätern zum Vorwand, die Besorgnisse, die Unwissenheit und die blinden Leidenschaften der Menge auszubeuten. Welchen andern Namen, als den von Uebelthätern und Verbrechern, kann man den Leuten geben, die Häuser ausplündern, den Eigenthümer, der sich zur Wehre setzen will, erschlagen, die Schösser verwüsten und Mühlen zerstören?“ — Die Hauptscenen des Volksaufstandes waren zu Busangais und Villedieu. Die Ruhestörer haben den Autoritäten eine Concession abgendigt, die nur schlimme Folgen haben kann: über 40 Grundbesitzer mußten sich unter dem Gebot der Noth dazu verstehen, den Doppeldecalitre Korn zu 3 Fr. abzugeben, während der Marktpreis 7 Fr. ist. So wie dieß an einem Ort erlangt war, verbreiteten sich die Aufrührer in der ganzen Umgegend, die Sturmglocken anzuziehen und überall Verwirrung zu stiften; es sind nun Truppen unterwegs, dem geseßenen Treiben Einhalt zu thun.

### Spanien.

Alle Berichte aus Portugall stimmen überein, daß die Insurgenten sich nur noch zu Oporto halten; an dem Erfolge ihrer Sache verzweifelnd, haben sie sich zu einem Bunde mit den Miguelisten herbeigelassen. Die Einzelheiten dieser sonderbaren Allianz sind noch nicht bekannt. — Der Adresse-Entwurf der Antwort auf die Thronrede wurde am 11. Jänner im Senate verlesen; er ist in den herkömmlichen Formen abgefaßt und dürfte wohl ohne wesentliche Aenderung angenommen werden.

## Großbritannien und Irland.

London, 15. Jänner. Die Berichte aus Irland lauten schauerhaft. Besonders im Süden des Landes, z. B. in der Grafschaft Cork, erliegt das Landvolk täglich zu Tausenden dem Hunger oder den durch das Elend erzeugten Krankheiten, und man wirft die Leichen ohne Sarg in den Lumpen, die der Lebende getragen, in große Gruben. Zum Kirchhof werden sie auf Leitern, Thüren und dergleichen getragen. Dabei steigen, trotz aller einlaufenden Schiffsladungen von Korn und Mais, die Brotpreise fortwährend. (Auch in London hat der vierpfündige Laib wieder um  $\frac{1}{2}$  Penny aufgeschlagen.)

Der „Morning Herald“ erzählt zwei neue glückliche Versuche mit dem Schwefeläther, die am 12. Jänner im Gui's Hospital in London angestellt wurden, und zwar in Gegenwart einer Unzahl von Ärzten und Wundärzten aus Stadt und Umgegend. Der erste Patient war ein zwölf- bis vierzehnjähriger Knabe, an welchem der Steinschnitt vollzogen werden sollte. Hr. Robinson, der Erfinder des in England üblichen Apparats, hauchte ihm, der anfangs widerstrebte, den Aether ein, und der Wundarzt Morgan vollzog die lithrotomische Operation binnen einer Minute. Sie ging so schmerzlos vorüber, daß der Knabe, als ihm bald darauf der ausgeschchnittene Stein gezeigt wurde, nicht glauben wollte, daß dieser ihm genommen worden; er habe, versicherte er, gar nichts gefühlt. Noch wichtiger war der zweite Fall. Die Operation eines Hodenbruchs an einem Manne hielt diesen 15 bis 16 Minuten unter dem Messer des Wundarztes, und doch empfand er, nach seiner Erklärung, nicht den mindesten Schmerz. Die Genesung beider Operirten geht völlig befriedigend vor sich.

Einem Brief aus Corfu d. d. 22. Dec. 1846 im „Sun“ zufolge scheint es, daß der „Ardent“, der bisher Hr. Waghorn's Postfelleisen von Alexandrien nach Triest führte, durch ein anderes besseres Dampfsboot, den „Erident“, abgelöst werden sollte. Dasselbe erlitt aber zwischen Corfu und Triest eine Beschädigung an seinen Maschinen, und mußte nach jener Insel zurückgeschleppt werden. Jetzt wird das Boot in Malta ausgebessert.

London, 16. Jänner. Die Königin, welche gestern Nachmittags von Windsor im Buckinghampallaste eintraf, hielt heute daselbst eine Geheimrathssitzung, worin der Wortlaut der Thronrede, mit welcher sie morgen in Person das Parlament eröffnen wird, definitiv festgestellt wurde.

## Rußland.


St. Petersburg, 10. Jänner. Im Jahre 1839 hatte sich Ihre Majestät, die Kaiserin, mit Wohlwollen

über die ersten Versuche der öconomischen Gesellschaft zu Moskau, die Seidenzucht dort heimisch zu machen, ausgesprochen und auf dem Lukschloße Studenez, welches Ihre Majestät der Moskauer Gartenbau-Gesellschaft zur Benutzung übergeben hatte, eine kleine Anstalt zur Zucht der Seidenraupen anlegen lassen. Das Interesse, welches Ihre Majestät für diesen neuen Industriezweig nahm, erweckte in einigen dortigen Damen die Lust, sich mit der Seidenzucht näher bekannt zu machen, kleine Pflanzungen anzulegen und die Seidenwürmer selbst zu pflegen. Unter denen, welche die Freude hatten, ihre Mühe durch Erlangung einer recht schönen Seide belohnt zu sehen, wird die Hofrätin Berednikoff besonders genannt, welche im Jahre 1845 so viel Seide gewann, daß sie in der dortigen Ausstellung landwirtschaftlicher Producte, am 3. Juni, mehrere Arschin Lüll aus eigenem Product vorlegen konnte. Da dieß die erste Frucht des hohen Schutzes war, den Ihre Majestät, die Kaiserin, der Moskauer Seidenzucht geschenkt, so willigte der Präsident der öconomischen Gesellschaft, Fürst Gagarin, gern in den Wunsch der Frau Berednikoff, diesen Lüll zu der Brautgabe zu legen, welche die Stadt Moskau der Großfürstin Olga darzubringen die Erlaubniß erhalten hatte. Ihre Majestät, die Kaiserin, hat diese Gabe der Hofrätin Berednikoff mit Wohlwollen entgegengenommen und ihr dafür ein Paar brillante Ohrgehänge verliehen.

## Osmanisches Reich.

Die Wochenpost aus Constantinopel vom 6. Jänner bringt keine Meldung von Bedeutung, will man dahin nicht rechnen, daß der von Anfang an zweifelhafte Feldzug gegen Bederhan Bey, den Vertilger der nestorianischen Christen, bis zum Frühjahr verschoben ist. Man sieht, die ganze Drohung war nur eine augenblickliche Vertröstung für diejenigen Mächte, die etwa an eine Vorstellung zu Gunsten ihrer christlichen Brüder hätten denken können. Neben derlei blutigen Beweisen alttürkischer Barbarei kann es uns gleichgültig seyn, wenn aus Constantinopel in einem der neuesten vor uns liegenden Briefe gesagt wird: »Meschid genießt das Vertrauen des Sultans in vollem Maße, so sehr als seine Freunde oder die Freunde dieses Landes es nur wünschen können.« Wirklich sprechen diese Briefe auch von einem Fortschritt türkischer Lichtfreundlichkeit: das alte Byzanz wird jetzt von 50,000 Straßenlaternen beleuchtet. — Stamadiades, bekannt durch die Höllenmaschine, mit der er den Fürsten von Samos aus der Welt schaffen wollte, ist nach Instruction seines Processus auf das Dampfsboot von Odessa gesetzt und an Rußland ausgeliefert worden.

Verleger: Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr.

 Wegen des am nächsten Dinstag eintretenden Feiertages werden die Dinstagsblätter Montag am 1. Februar Nachmittags ausgegeben werden.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 26. Jänner 1847.

		Mittelpreis.
Staatschuldverschreib. zu 5 pCt.	(in G.M.)	108 5/16
detto detto . . . 4 . . .	(in G.M.)	99 7/16
detto detto . . . 3 . . .	(in G.M.)	72 1/4
Darl. mit Verl. v. J. 1834 für 500 fl.	(in G.M.)	785 5/8
detto detto 1839 „ 250 „	(in G.M.)	297 13/16
Obligationen der Stände		
v. Oesterreich unter und		
ob der Enns. von Böh-	zu 3 pCt.	—
men. Mähren, Schle-	zu 2 1/2 „	—
sen. Steyermark. Kärn-	zu 2 1/4 „	—
ten. Krain, Görz und	zu 2 „	—
des B. Oberk. Amtes	zu 1 3/4 „	45 —
Verar. Domest.	(G.M.) (G.M.)	
Bank-Actien pr. Stück 1567 in G. M.		
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt		
zu 500 fl. G. M. . . . .		687 fl in G. M.

## K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 27. Jänner 1847:

15. 22. 43. 75. 81.

Die nächste Ziehung wird am 6 Februar 1847 in Triest gehalten werden.

## Fremden - Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 25. Jänner 1847.

Hr. Alex Uwaroff, k. russ. Collegien-Secretär, sammt Dienerschaft, von Venedig nach Wien. — Hr. Giovanni de Col, Handelsm., von Linz nach Venedig. — Hr. Jos. Ballico, k. k. Postmeister, von Cilli nach Udine.

Den 26 Hr. Heinrich Sonfermo-Carioni, Berg-Ingenieur; — Hr. Andreas Voström, — u. Hr. Carl Santessen, beide Dr. der Medicin; — Hr. Eduard Reissen, Handelsm.; — Hr. Joh. Sonfermo-Carioni, Besizer; — Hr. Paul Scarpa, Handelsmann, alle 6 von Wien nach Triest. — Hr. Ignaz Pollak, Großhändlersohn, von Venedig nach Wien. — Hr. Georg Benedetto, Handelsmann, von Triest nach Cilli. — Hr. Franz Gofleth, Handelsmann, von Triest nach Wien.

Den 27. Se. Durchl. Hr. Fried. Fürst Schwarzenberg, Oberst, von Wien nach Venedig. — Hr. Joh. Vascarelli, Handelsmann, — u. Hr. Robert Forster, Handlungsreisender, beide von Prag nach Triest. — Hr. Carl Pichler, Handlungsagent, von Triest nach Wien. — Hr. Theodor Ritter v. Moro, Particulier, von Klagenfurt. — Hr. Stephan Abro, Proprietär, von Wien nach Triest.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 21. Jänner.

Dem Joseph Widmagr, Zuckerfabrikarbeiter, seine Stieftochter Anna Hitaj, alt 14 Jahre, im Civilspital Nr. 1, am Typhus. — Dem Herrn Johann Michael Storf, Handelsm., sein Kind Carl, alt 1 Jahr

und 6 Tage, in der Stadt Nr. 10, an der hitzigen Gehirnhöhlenwasser sucht.

Den 22. Jänner. Leopold Ditrich, gewes. Holz-Mäkler, alt 60 Jahre, in der Gradisca - Vorstadt Nr. 15, am blutig-serösen Schlagfluß, und wurde gerichtlich beschaut.

Den 24. Valentin Berkmann, Gärtner, alt 32 Jahre, in der Gradisca - Vorstadt Nr. 34, an der Lungensucht.

Den 26. Joseph Kauer, Schneidergeselle, alt 26 Jahre, im Civilspital Nr. 1, am Zehrfieber.

Den 27. Dem Herrn Anton Thomschitz, Handelsm., sein Kind Ernst, alt 1 Monat, in der Stadt Nr. 139, am Brand, in Folge des allgemeinen Nothlaufes. — Dem Joseph Zerantschitsch, Zimmermann und Hausbesizer, sein Kind männlichen Geschlechts, nothgetauft, in der St. Peters - Vorstadt Nr. 59, todtgeboren. — Dem Peter Dornig, Zuckerfabrik - Arbeiter, sein Kind männlichen Geschlechts, alt 1/2 Stunde, nothgetauft, in der St. Peters - Vorstadt Nr. 65, an Schwähe, in Folge der Frühgeburt. — Johann Peutz, Institutsarmer, alt 71 Jahre, im Hühnerdorfe Nr. 21, am Zehrfieber. — Dem Herrn Wenzel Peer, k. k. erster Kreisamts - Kanzlist, sein Kind Ludwig, alt 3 Jahre und 6 Monate, in der St. Peters - Vorstadt Nr. 79, an der Gehirnslähmung.

## Vermischte Verlautbarungen.

B. 147. (1)

Nr. 38.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird bekannt gemacht: Es habe Herr Dr. Johann Achazhizh, wider Blas Schemla und seine allfälligen Erben, die Klage auf Indebite - Haftung der aus dem Urtheile vom 22. Jänner 1791 auf dem, der Herrschaft Radmannsdorf zinsbaren Acker u novim poluta velka, sub Top. Nr. 287/42 und 288/43 intabulirten Forderung pr. 30 fl. k. W. oder 25 fl. 30 kr., eingebracht, worüber die Verhandlungstagsatzung auf den 5. Mai l. J., Vormittags 9 Uhr angeordnet wird.

Da der Aufenthalt des Beklagten und seiner allfälligen Erben diesem Gerichte unbekannt ist, so hat man zu ihrer Vertheidigung, auf ihre Gefahr und Kosten den Joseph Preitner von Radmannsdorf als Curator bestellt. Welches ihnen zu dem Ende bekannt gegeben wird, daß sie zu der angeordneten Tagsatzung persönlich oder durch einen Gewaltsträger zu erscheinen, oder dem bestellten Curator ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, und überhaupt nach den bestehenden Gesetzen einzuschreiten wissen mögen, widrigens bei der Verhandlungstagsatzung mit dem aufgestellten Curator verfahren und nach den bestehenden Gesetzen entschieden werden wird.

K. K. Bezirksgericht Radmannsdorf am 10. Jänner 1847.

3. 143. (1)

### Bekanntmachung.

Im Hause Nr. 273 in der Spitalgasse ist für Georgi 1847 eine Wohnung im zweiten Stockwerke, bestehend aus 3 Zimmern, einer Küche, Speisegewölb, nebst einer Holzlege, zu vermietthen.

Das Nähere erfährt man zu ebener Erde oder im ersten Stockwerke.

### Literarische Anzeigen. Anzeige für Mediziner.

Ausserordentliche

## Preisermäßigung

v o n

15 Thlr. auf 6 Thlr. 20 Sgr.

Durch

**IGN. AL. EDLEN V. KLEINMAYR**  
in Laibach, ist zu beziehen:

Die

## chirurgische Praxis

der

bewährtesten Wundärzte unserer Zeit  
systematisch dargestellt.

Auch unter dem Titel:

Practisches Handbuch

## der klinischen Chirurgie,

nach den

neuesten Mittheilungen

ausgezeichneter Wundärzte aller Länder,  
systematisch bearbeitet.

3 Bände (3. Band in 2 Abtheilungen).

220 Bogen, gross Octav.

(Ladenpreis 15 Thlr. = 22 fl. 30 kr.)

Herabgesetzter Preis 6 Thlr. 20 Sgr.

= 10 fl. Conv. Mze.

Das vorstehende Werk erfreut sich eines so allgemeinen Beifalls, daß wir kaum etwas zu seiner Empfehlung hinzuzufügen brauchen. Es enthält bis auf die neueste Zeit die Erfahrungen der bewährtesten Chirurgen sämmtlicher

europäischer Länder, in einer Form zusammengestellt, die sowohl dem erfahrenen Wundärzte, wie dem Lernenden ein vollkommenes Bild des Standes jener Wissenschaft zu verschaffen im Stande ist, und wenn wir nunmehr den Preis des Werkes auf unbestimmte Zeit ermäßigen, so geschieht dies nur, um es Jedermann leicht zugänglich zu machen.

3. 122. (3)

Bei **Ignaz Al. Edlen v. Kleinmayr**  
in Laibach ist so eben eingetroffen:

**Brauner, Dr. Frz.**, böhmische Bauernzustände im Interesse der Landescultur und des Nationalwohlstandes besprochen. Wien. 1847. 2 fl.

Dieses Buch ist nicht allein für Böhmen, sondern für alle slavischen Länder, deren Verhältnisse und Verfassung ohnehin Böhmen analog sind, von höchstem Interesse.

3. 2068. (3)

Bei

**C. Gerold u. Sohn**, Buchhändler in Wien,  
ist so eben erschienen, und bei

**Ignaz Edlen von Kleinmayr**  
in Laibach zu haben:

Die

ersten Vorkenntnisse

des

## Militär = Geschäftsstyles,

in

### zwei Abschnitten

zusammengestellt von

**Joseph Centner,**

k. k. Ober-Lieutenant im Linien-Infanterie-Regimente  
Graf Cocopieri Nr. 23. Professor an der k. k. Ingenieur-  
Academie.

Wien, 1846.

gr. 12. In Umschlag brosch. Preis: 1 fl. 8 kr. C. M.

Der Herr Verfasser, welcher durch dieses Werkchen die österreichische Militär-Literatur mit einer höchst werthvollen Gabe bereichert, gibt in dem kleinen Raum von 175 Octav-Seiten nicht nur einen umfassenden Ueberblick der Civil- und Militär-Verfassung des österreichischen Kaiserreiches, sondern er zeigt auch in Bezug auf letztere, genau den dienlichen Zusammenhang und Wirkungskreis der verschiedenen Abtheilungen von Stufe zu Stufe, so wie die festgesetzten Formalitäten und Wege, für jede Art von Dienstschriften.

Dieses gemeinnützige Buch ist daher nicht nur jedem jungen Offizier fast unentbehrlich, sondern selbst gedienten Männern, so wie jedem Civil-Beamten bestens anzuempfehlen, da es in gedrängtester Kürze die gründlichsten Aufschlüsse über schriftliche Verhandlungen mit den Militär-Beörden gibt.

**Gubernial-Verlautbarungen.**

3. 148.

Nr. 227.

**Verlautbarung**

über Veränderungen bei verlichenen Privilegien. — Das mit dem hohen Hofkanzlei-Decrete vom 27. December v. J., 3. 42509, herabgelangte Verzeichniß mehrerer, von der k. k. allgemeinen Hofkammer verlängerter Privilegien, wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. — Laibach am 8. Jänner 1847.

Name, Zuname und Wohnort.	Datum u. Zahl des Hofkammer Decretes.	Gegenstand des Privilegiums.	Dauer der Verlängerung.
Jacob Anton Böhm und Joseph Ebell.	vom 11. December 1846 3. 49932/2346.	Privilegium vom 25. November 1843, auf die Erfindung und Verbesserung, aus allen Gattungen von Stoffen und Leder, Stiefel und Schuhe zu verfertigen, welche dem Eindringen der Nässe und der Feuch- tigkeit widerstehen.	auf Ein Jahr, d. i. auf das 4. Jahr.
John Norton.	do. do.	Privilegium vom 3. Jänner 1842 auf eine Verbesserung in der Legirung von Gold, Platina, Silber, Kupfer, Zink, Zinn, Eisen, Nikel, mittels einer chemi- schen Vorrichtung.	auf Ein Jahr, d. i. auf das 6. Jahr.
Heinrich Schmidt	do. do.	Privilegium vom 22. Jänner 1846, auf die Erfindung aus der chemisch be- reiteten, der Schildpatte ganz ähnlichen Masse alle Arten Kammacherarbeiten zu verfertigen.	auf Ein Jahr, d. i. auf das 2. Jahr.
Simon Epstein.	vom 14. December 1846 3. 50007/2352.	Privilegium vom 5. August 1844, auf eine Entdeckung bei Erzeugung des Bleichersalzes.	auf Ein Jahr, d. i. auf das 3. Jahr.

**Stadt- u. landrechtl. Verlautbarungen.**

3. 151. (1)

Nr. 353.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte die in der Rechtsfache des Nicolaus Recher, gegen Damian Klanzher, pct. schuldiger 6500 fl. c. s. c., zur executiven Versteigerung des, dem Executen gehörigen, auf 4999 fl. 50 kr. geschätzten, hier am Domplate sub Cons. Nr. 306 gelegenen Hauses, auf den 11. Jänner l. J. angeordnete erste Feilbietungstagsatzung, über Ansuchen des Executen und hierüber erfolgte Einwilligung des Executionsführers, Nicolaus Recher, durch Dr. Wurzbach, auf den 22. März d. J.

erstreckt, sohin die zweite auf den 26. April und die dritte auf den 31. Mai l. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beisatze bestimmt worden, daß wenn dieses Haus weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungs-Tagsatzung um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden sollte, solches bei der dritten auch unter dem Schätzungswert hinangegeben werden wird. Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Licitationbedingnisse, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden, oder beim Vertreter des Executionsführers, Dr. Wurzbach, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen.

Laibach am 12. Jänner 1847.

### Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 158. (1) Nr. 11220.

Öffentliche Prüfung der Privatschüler.

Von der Oberaufsicht der deutschen Schulen in Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß die öffentlichen Prüfungen jener Schüler, welche häuslichen Unterricht erhalten haben, am 1 März 1847 und die darauf folgenden Tage, Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 5 1/2 Uhr, Statt finden werden. — Die Anmeldung der Privatschüler hat am 28. Februar Vormittags zwischen 10 bis 12 Uhr bei der Diöcesan-Schulenaufsicht zu geschehen, wobei die Standestabelle einzureichen, die Schulzeugnisse der Kinder über allenfalls früher schon bestandene Prüfungen, wie auch die Lehrfähigkeitszeugnisse ihrer Privatlehrer vorzuweisen, und die gewöhnlichen Prüfungs-Honorare zu entrichten seyn werden. — K. K. Oberaufsicht der deutschen Schulen. Laibach am 28. Jänner 1847.

### Vermischte Verlautbarungen.

3. 155. (1) Nr. 3215.

#### Licitation.

Die Herabsteigerung der für mehrere Bauherstellungen an der Pfarrkirche St. Peter zu Commenda höhern Orts adjustirten Kosten und zwar für die Meisterschaften pr. 590 fl. 28 kr. und für die Materialien pr. . 172 „ 38 „

Summa . . 763 fl. 6 kr.

wird am 26. Februar d. J., Vormittag von 9 bis 12 Uhr, in der hiesigen Bezirkskanzlei Statt finden; wozu die Baulustigen zur zahlreichen Erscheinung mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß bis hin auch die Licitations-Bedingnisse sammt den Bauacten täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Bezirksgericht Münkendorf am 22. Jänner 1847.

3. 156. (1) Nr. 51.

#### Licitation.

In Folge löblicher k. k. Kreisamts-Berordnung vom 4. Jänner d. J., 3. 21383, wurde der Bau zweier neuer Brücken und eines Kanals über den Knes- und Weisheidbach an der Communalstraße zwischen Kreuz und Commenda St. Peter bewilliget.

Die Herabsteigerung der hiesfür auf 533 fl. 39 kr. veranschlagten Kosten wird am 25. Februar d. J. Vormittag von 9 bis 12 Uhr in der Amtskanzlei dieser Bezirksobrigkeit Statt fin-

den, allwo auch bis hin die darauf Bezug habenden Bauacten sammt den Licitationsbedingnissen täglich eingesehen werden können.

Bezirksobrigkeit Münkendorf am 28. Jänner 1847.

3. 144. (1) Nr. 4573.

#### E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird kund gemacht: Es sey in der Executionsführung des Jacob Habe, Vormundes des mj. Joseph Poschenu von Schwarzenberg, gegen Anton Petriß von Doleine, wegen 200 fl., in die Feilbietung der, dem Letzteren gehörigen, auf 56 fl. 5 kr. geschätzten Fahrnisse, und dessen auf 1010 fl. bewertheten 1/8 Hube sub Urb. Nr. 19, Sect. 3 3, dem Gute Leutenburg dienstbar, bewilliget, und die Termine auf den 25. Februar, 27. März und 26. April 1847, mit dem Beifuge ausgeschrieben worden, daß die Pfandstücke nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingnisse und der Grundbuchsextract können bei Gericht eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach am 15. November 1846.

3. 145. (1) Nr. 4428.

#### E d i c t.

Vom Bezirks-Gerichte Wippach wird kund gemacht: Es sey über Ansuchen der Maria Naglost, Vormünderin der Josepha Naglost, wegen schuldiger 440 fl., in die executive Veräußerung der, den Eheleuten Joseph und Ursula Kallin gehörigen, gerichtlich auf 1517 fl. 32 kr. geschätzten 1/3 Hube sub Urb. Nr. 28, Sect. 3. 20 dem Gute Leutenburg dienstbar, gewilliget, und hiezu 3 Feilbietungs-Termine, nämlich auf den 11. März, 12. April und 15. Mai 1847, jedesmal in loco Posche mit dem Anhange ausgeschrieben worden, daß diese Realität nur bei dritten Feilbietung unter der Schätzung hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingnisse können bei Gericht eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach am 4. November 1846.

3. 146. (1)

### ANNONCE.

In dem Hause Nr. 214 in der Herrngasse ist auf kommenden Georgi eine ebenerdige Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, einer großen Küche, Speisekammer und einem Weinkeller, zu vermietthen; diese Localitäten würden sich auch zu einer Traiteurie, oder, da die Zimmer mit eisernen Thüren und Balken versehen sind, zu einem Comptoir oder Warenmagazin eignen.